Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920
1898

179 (5.8.1898)

Visual Library

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

№ 179. Erscheint täglich. Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 8 Pf. Im Reichsgebiet Mk. 1.35 ohne Bestellgeld. **Freitag den 5. August** Einrückungsgebühr per viergespaltene Zeile 9 Pf. Inserate erbittet man bis spätestens 11 Uhr Vormittags. 1898.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 4. Aug. Der Präsident des Finanzministeriums, Geh. Rath Dr. Buchenberger, ist heute in Urlaub abgereist.

— Die Centralkommission für die Rheinschifffahrt wird am 29. August d. J. zu ihrer ordentlichen Sitzung in Mannheim zusammentreten. An derselben wird als Vertreter Badens Ministerialdirektor Geh. Rath Dr. Schenkel Theil nehmen. (Karlsr. Ztg.)

Karlsruhe, 4. Aug. [Karlsr. Ztg.] Am 3. d. M. stieß im Bahnhof Offenburg der um 6⁵⁰ Uhr Abends fällige, aber 42 Minuten verspätete Schnellzug 41 auf die auf dem südlichen Theil des Einfahrtgleises zur Uebernahme des genannten Zuges bereitstehende Lokomotive auf, weil der stark belastete und deshalb mit Vorspann geführte, mit allzugroßer Geschwindigkeit einfahrende Zug nicht an dem vorgeschriebenen Halteplatz zum Stehen gebracht werden konnte. Verletzungen von Personen sind nicht vorgekommen, dagegen entgleiste die Vorspannlokomotive und wurde diese, sowie die zwei anderen Lokomotiven mehr oder minder beschädigt. Eine nennenswerthe Zugsverspätung wurde dadurch nicht veranlaßt.

Heidelberg, 4. Aug. Gestern starb hier Geh. Rath Professor Karl Knies im Alter von 74 Jahren. Knies war 1862 Direktor des badischen Oberschulraths und Mitglied des badischen Staatsministeriums.

Lörrach, 3. Aug. Der katholische Stadtvikar Breig wurde wegen Sittlichkeitsverbrechens an einer Schülerin von der Strafkammer zu 1 Jahr und 5 Monaten Gefängniß verurtheilt.

Deutsches Reich.

Berlin, 4. Aug. Anläßlich der heutigen Trauerfeier für den Fürsten Bismarck sind alle Bankhäuser, viele Geschäfte und Läden geschlossen. Auf den meisten Häusern wehen die Fahnen Halbmast, vielfach sieht man schwarze Trauerfahnen, viele Schaufenster tragen Trauerdecorationen, besonders häufig sieht man blumenbekränzte, florumhüllte Bilder und Büsten des Verewigten. Vormittags fand in der Kaiser Wilhelm-Gedächtnißkirche auf Befehl des Kaisers eine liturgische Andacht statt in Gegenwart des Kaiserpaares, des Prinzen und der Prinzessin Friedrich Leopold und der Prinzen Joachim Albrecht und Friedrich Wilhelm, sowie der übrigen anwesenden Prinzen, der hier anwesenden Vertreter des diplomatischen Corps, der Hofchargen, der Chefs des Militär-, Civil- und Marinecabinets, des Reichskanzlers, der Staatssekretäre und Minister, soweit sie hier anwesend sind, der Vertreter der Stadt Berlin, der Generälität, der Admiralität, der Geistlichkeit, der Bundesrathsbevollmächtigten, sowie von Mitgliedern des Reichs- und Landtages. Vor der Kirche stand eine Ehrenwache des 2. Garderegiments. Der Wagen des Kaiserpaares wurde von einer Schwadron Gardekürassiere geleitet. Die Chorgesänge wurden ausgeführt vom Opernchor. Die Liturgie hielt Hofprediger Faber, der im Gebet ausführte, vor Gottes Angesicht trete das Volk in Trauer um den Mann, durch den es zum Volk geworden sei. Deutschland weine um seinen größten Sohn. Er habe dem Könige das Köstlichste gegeben, was ein Unterthan bieten könne, Wahrhaftigkeit und Treue. Der König habe ihm das Höchste, was ein Fürst zu vergeben habe, unbedingtes Vertrauen, geschenkt. Alles, was das Herz des Patrioten bewege, knüpfe sich an den Namen Bismarck. Redner schloß mit der Bitte an Gott, dem Kaiser treue und weise Rathgeber zu verleihen, welche kräftig helfen zur Wahrung des Friedens und zum Wohle Preußens und des Reiches. Nach Schluß der Andacht verließ das Kaiserpaar die Kirche. Der Kaiser ließ die Ehrencompagnie vorbeimarschiren und unterhielt sich längere Zeit mit den Würdenträgern.

* Berlin, 4. Aug. Das Kaiserpaar ist nach der Bismarckgedenkfeier nach Wilhelmshöhe abgereist.

Wilhelmshöhe, 4. Aug. Das Kaiserpaar ist kurz nach 6 Uhr auf dem Bahnhof hier eingetroffen und von sämmtlichen Prinzen und der Prinzessin empfangen worden. Der commandirende General und der Landrath waren gleichfalls anwesend.

* Berlin, 5. Aug. (Frkft. Ztg.) Gestern Abend wurden die Flaggen auf Halbmast, die auf den öffentlichen Gebäuden wehten, auf kaiserlichen Befehl eingezogen.

Hamburg, 3. Aug. Der „Hamb. Korresp." schreibt: Der Senat hat, um Hamburgs tiefe Trauer um das Hinscheiden von Deutschlands großem Kanzler und Hamburgs Ehrenbürger, dem Fürsten Otto v. Bismarck, Ausdruck zu geben, nachstehende Verordnung getroffen: Samstag den 6. d. M., Vormittags 11 Uhr, findet unter Theilnahme des Senats und der Bürgerschaft ein feierlicher Gottesdienst in der großen St. Michaelkirche statt. Nach Beendigung des Trauergottesdienstes wird von 12--1 Uhr von allen Kirchthürmen von Stadt und Gebiet Trauergeläut ausgeführt. Die öffentlichen Gebäude und Schiffe im Hafen setzen an dem Tage bis nach Beendigung des Trauergeläuts die Flaggen halbstock. Die Börse bleibt an dem Tage geschlossen.

* Friedrichsruh, 5. Aug. Der frühere Vizepräsident des Reichstags Dr. Spahn, Dr. Bachen und Rechnungsrath Jungheim, als Vertreter des Reichstagsbureaus, überbrachten gestern Namens des Reichstags einen großen Kranz. Sie wurden vom Fürsten Herbert und Grafen Wilhelm, sowie der Gräfin Rantzau empfangen und in's Sterbezimmer geführt, wo sie den Kranz niederlegten und der Familie ihre Theilnahme bezeugten. Die Kranzschleife trug die Inschrift: Dem ersten Kanzler des deutschen Reiches, der deutsche Reichstag.

* Liegnitz, 4. Aug. Heute am Gedenktage der Schlacht von Weißenburg fand in Anwesenheit des Prinzen Friedrich Heinrich, des Vertreters des Kaisers, die Enthüllung des von dem Bildhauer Böse angefertigten Reiterstandbildes Kaiser Wilhelms des Großen statt. Prinz Friedrich Heinrich wurde bei seinem Eintreffen von dem Oberpräsidenten Fürsten von Hatzfeld-Trachenberg, dem kommandirenden General des 5. Armeekorps v. Bomsdorff und dem Oberbürgermeister Oertel empfangen und fuhr nach Abschreiten der Ehrenkompagnie zum Festplatze. Nach einem Chorgesang und der Festrede des Oberbürgermeisters fiel die Hülle. Die

---

Feuilleton. 18)

Gerechtigkeit siegt.

Original-Roman von Gustav Lange.

(Fortsetzung.)

Wie entsetzt starrte der Wirth den Beamten an und streckte abwehrend seine Hände aus.

„Aber was denken Sie denn; übrigens verbitt' ich mir, solche Verdächtigungen auszusprechen, mein Haus ist kein Schlupfwinkel, wer bei mir Einkehr halten will, kann just durch die Hausthür am hellen Tag eintreten, einen andern Eingang gibt's nicht!"

Der Beamte kehrte sich weiter nicht an den entrüsteten Worten des Wirthes; war er nun einmal soweit gegangen, seinen Verdacht direkt auszusprechen, so wollte er sich auch Gewißheit darüber verschaffen, ob er begründet war.

„Die Spur führt aber deutlich hierher und warum solltet Ihr einem verwundeten Menschen Eure Hilfe versagen, wenn er darum bittet, das wird Euch Niemand zum Vorwurf machen, schon die Christenpflicht gebietet dies, aber zu verheimlichen braucht Ihr es deswegen nicht."

„Es ist, wie ich gesagt habe; ich weiß von keinem verwundeten Menschen. Was soll ich Ihnen denn als Labsal bringen?"

Mit den letzten Worten suchte der Wirth dem Gespräch eine andere Wendung zu geben, aber er hatte damit keinen Erfolg.

„Wir sind lediglich in dienstlicher Angelegenheit gekommen," entgegnete der Patrouillenführer. „Wir werden doch einmal nähere Umschau im Hause halten, das sind wir unserem todten Kollegen schuldig, der an demselben begangene Frevel muß gesühnt werden."

„Das können's, wird aber nicht viel dabei herauskommen," sagte der Wirth scheinbar gleichgiltig und wollte sich nach der Küche begeben.

„Ihr müßt uns die Räume des Hauses zeigen," mit diesen Worten hinderte der Grenzer den Wirth am Fortgehen.

Dieser mochte wohl einsehen, daß eine Weigerung ihm nichts helfen würde und es am Besten war, wenn er gute Miene zum bösen Spiele machte. Er nestelte zunächst lange an einem Bund Schlüssel herum, den er am Schürzenband befestigt hatte. Die Grenzer fingen bereits an ungeduldig zu werden.

„Ist's gefällig?"

Mit diesen Worten, die eines leisen Anfluges von Spott nicht entbehrten, lud er die Beamten ein, ihr Vorhaben auszuführen.

Der Führer bestimmte zunächst einen Mann, welcher vorläufig zur Beobachtung unten bleiben sollte, während er selbst mit dem Anderen und dem Wirth die Schenkstube verließ, um die übrigen Räume des Hauses zu durchsuchen.

Es dauerte sehr lange, ehe die drei Männer wieder zurückkehrten — sie mußten also gründlich zu Werke gegangen sein. Der ältere Grenzer machte ein gewaltig finsteres Gesicht, ein Zeichen, daß er nicht befriedigt war. Schon schickte er sich mit seinen Begleitern an, sich wieder zu entfernen, als er seinen Blick zufällig nach der Zimmerdecke richtete.

„Ah! Was ist denn das!" rief er erstaunt aus und zeigte mit der Hand nach der Decke, wo sich eine Stelle besonders abhob.

Der Wirth fuhr leicht zusammen und folgte mit ängstlichem Blick der bezeichneten Richtung.

„Wird wohl früher eine Fallthür gewesen sein, die aber, so lang wie ich weiß, nicht mehr benutzt wird. Wer wird wissen, welchem Zweck sie gedient haben mag."

„Sind wir in dem Raum gewesen, in den die Oeffnung führen muß?" forschte der Beamte weiter und seine Züge hellten sich ob dieser neuen Entdeckung merklich auf.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Truppen präsentirten und die Musik der von dem Grenadier-Regiment König Wilhelm 2. Westpr. Nr. 7 gestellten Ehrenwache spielten den Choral „Nun danket Alle Gott", der von der Versammlung mitgesungen wurde. Die Feier schloß mit einem von dem Oberbürgermeister ausgebrachten Hoch auf den Kaiser und dem Gesange der Nationalhymne. Nach dem Festmahl erfolgte die Abreise des Prinzen.

— Zur Orientreise des Kaisers haben die Kirchenregimenter von Baden, Bayern, Sachsen, Württemberg, Hessen, Mecklenburg und Weimar die Einladung angenommen und ihre Vertreter genannt.

* Berlin, 5. Aug. In den Depots der großen Straßenbahngesellschaft in Tempelhof brach gestern Feuer aus. Sämmtliche Ställe, Schuppen und Magazine sind niedergebrannt. Die 200 Pferde, welche sich zur Zeit des Feuers im Depot befanden, konnten mit Mühe gerettet werden. Trotzdem außer den Feuerwehren der Umgegend auch die Berliner Feuerwehr erschienen war, gelang es infolge der großen Hitze nicht, die Gebäude zu retten.

* Nürnberg, 4. Aug. Der bei der Vereinigung Bayerischer Spiegelfabriken mit dem Sitze in Fürth angestellte Kassirer Franz Gnau hat sich, wie der „Nürnberger Generalanzeiger" meldet, unter der Selbstbezichtigung, größere Geldsummen im Betrage von nahezu 18,000 Mark veruntreut zu haben, bei der Polizei gestellt. Die Defraudationen datiren bis zum Februar zurück.

Frankreich.

* Paris, 4. Aug. Der Schwurgerichtshof in Versailles hatte bei den neulichen Verhandlungen mehrere Anträge Zola's hinsichtlich des Ganges des Verfahrens abgelehnt. Zola hatte dieserhalb an den Kassationshof appellirt, welcher heute über die Angelegenheit verhandelte. Die Staatsanwaltschaft beantragte die Verwerfung der Appellation. Der Gerichtshof wird morgen das Urtheil fällen.

Italien.

* Genua, 4. Aug. Anläßlich des Todes des Fürsten Bismarck fand hier heute früh in einer Kapelle in der Via Assarotti ein feierlicher Trauergottesdienst statt, dem die Behörden und Mitglieder der deutschen Kolonie beiwohnten.

Amerika.

* New-York, 5. Aug. (Frkft. Ztg.) Die deutschen Vereine veranstalten am 18. Oktober eine Bismarckfeier.

Zum spanisch-amerikanischen Kriege.

New-York, 4. Aug. Die „Tribuna" meldet aus Washington: Spanien habe den Friedensbedingungen so gut wie zugestimmt, ohne materielle Abänderungen zu verlangen. Am Freitag oder Samstag dürfte bereits Cambon die betreffenden Depeschen übergeben, worauf ein sofortiger Waffenstillstand folgen würde.

* Key-West, 4. Aug. Auf der im Süden Cuba's gelegenen Insel Pinos, welche als Militärhospital benützt wird, strömen reiche und arme Leute aus Havanna in Massen zusammen. Infolge dieser Ansammlungen sind die Pocken und das gelbe Fieber ausgebrochen. Die Menschen sterben auf offener Straße und die Behörden sind gezwungen, sie beerdigen zu lassen.

* Washington, 4. Aug. General Shafter meldet vom 2. d. M.: Die Gesammtzahl der Kranken beträgt 4290, unter welchen sich 3038 Fieberkranke befinden. Neuerdings sind 549 neue Erkrankungen vorgekommen, 705 am gelben Fieber erkrankt gewesene Soldaten sind zum Dienste zurückgekehrt. 7 Todesfälle sind vorgekommen, davon 4 infolge vom gelben Fieber.

* Ponce (Portorico), 4. Aug. Der hiesige Hafen ist wieder frei für Schiffe aller Nationalitäten.

* Paris, 4. Aug. Eine gestern früh in Madrid aufgegebene Depesche, welche erst heute Nachmittag 1[25] Uhr hier eingetroffen ist, besagt: Die Minister sind sehr zurückhaltend mit Aeußerungen hinsichtlich des Friedens. Vor morgen wird man nichts Bestimmtes erfahren.

* Washington, 5. Aug. Präsident Mac Kinley lehnte Cambons Antrag ab. Die Abänderungen der Friedensbedingungen wurden angenommen bis auf einige einzelne Punkte. Zweifellos sind die Unterhandlungen im guten Gange.

* Madrid, 5. Aug. Amtlich wird aus Portorico gemeldet: Oberst San Martin wurde erschossen, weil er mit den Truppen Ponce kampflos verlassen hatte. Oberstlieutenant Pneig beging Selbstmord.

* Havanna, 5. Aug. Die Spanier schlugen die Aufständischen bei Monteverde und fügten ihnen beträchtliche Verluste zu.

Verschiedenes.

— Von dem Memoirenwerke Bismarcks sind, der „Nordd. Allg. Ztg." zufolge, drei Bände fertig gedruckt. Fürst Herbert Bismarck hat von seinem Vater die Ermächtigung erhalten, die Veröffentlichung in dem Augenblicke vorzunehmen, der ihm geeignet erscheine.

— Nach dem Testament des Fürsten Bismarck erhält, wie in den Blättern mitgetheilt wurde, sein ältester Sohn Herbert die Majoratsgüter Schwarzenbeck, Friedrichsruh und Schönhausen. Graf Wilhelm bekommt Varzin. Die Familie Rantzau soll mit einer Million abgefunden worden sein. Das Gut Schwarzenbeck ist bekanntlich das Majoratsgut, dessen jedesmaliger Besitzer den Titel „Fürst Bismarck" führt.

— Die Familie des verstorbenen Fürsten deutet an, daß alle jene Anordnungen nach dem Tode, die Manchem etwas eigenthümlich erschienen sein mögen, auf das Werk des Fürsten zurückzuführen sind, daß er wenigstens im Tode Ruhe haben will.

— Kernsprüche Bismarck's. „Das bin ich nicht gewöhnt, ich schlage wieder, wo ich geschlagen werde. Sie können mich bis zu einem gewissen Grade ermüden und aufreiben, aber so lange meine Kräfte ausreichen, fechte ich." (1881.) — „Die Könige von Preußen sind niemals Könige der Reichen vorzugsweise gewesen." (1865.) — „Nie bin ich Parteimann gewesen, ich bin immer der Mann des Staates und des Königs geblieben." (1886.) — „Ich gebe zu bedenken, daß ein Appell an die Furcht in deutschen Herzen niemals ein Echo findet." (1868.) — „Ich betrachte auch einen siegreichen Krieg an sich immer als ein Uebel, welches die Staatskunst den Völkern zu erschweren bemüht sein muß." (1879.) — „Wenn man versprechen kann, so kann man auch gewählt werden." (1865.) — „Für mich hat immer nur ein einziger Polarstern, nach dem ich steuere, bestanden: salus publica." (1881.) — „Doktrinär bin ich in meinem Leben noch nie gewesen; alle Systeme, durch welche sich die Parteien getrennt und gebunden fühlen, kommen für mich in zweiter Linie; in erster Linie kommt die Nation, ihre Stellung nach Außen, ihre Selbstständigkeit, unsere Organisation in der Weise, daß wir als große Nation in der Welt frei athmen können." (1881.) — „So lange ich lebe, wird es einen Royalisten und einen sicheren Diener des Kaisers geben." (1881.) — „Der Staat, dem seine Ehre und Unabhängigkeit lieb ist, muß sich bewußt sein, daß sein Friede und seine Sicherheit auf seinem eigenen Degen beruht." (1869.) — „Der Großgrundbesitzer, der auf dem Lande wohnt, ist noch nicht der schlimmste; der schlimmste ist der Großgrundbesitzer, der in der Stadt wohnt, sei es in Paris, Rom oder Berlin, und der von seinen Gütern und Verwaltungen nur Geld verlangt." (1885.) — „Ueberlassen Sie unseren Kindern auch noch eine Aufgave; sie könnten sich sonst langweilen in der Welt, wenn gar nichts mehr für sie zu thun ist." (1877.) — „Unsere deutsche Zukunft ist wesentlich auf unserer Verfassung und auf dem parlamentarischen Leben basirt." (1894.) — „Ich lerne vom Leben, ich lerne so lange ich lebe, ich lerne noch heute." (1885.) — „Der liebe Gott hat es weise eingerichtet, den Deutschen die Vorliebe für Meinungsverschiedenheiten zu verleihen, denn sonst würden bei Einigkeit in allen Dingen, solche Kerle wie die deutsche Nation die ganze Welt aus den Angeln heben." (1881.)

— Der Name Bismarck kommt nicht weniger als 6 Mal auf der Landkarte vor. Am bekanntesten ist der Bismarck-Archipel, früher Neubritannia geheißen, eine zu Melanesien gehörige Inselgruppe im westlichen großen Ozean, seit 1884 deutsche Kolonie. Auf dem

---

„Nein, es ist ein dunkles Loch, das keinen weiteren Zugang hat," entgegegnete der Wirth gleichgiltig. „So lange wie ich die Schenke habe, hab' ich mich nie darum gekümmert."

„Ein dunkles Loch müsse da oben sein, sagt Ihr, irrt Ihr Euch darin nicht? Meiner Berechnung nach muß dort oben ein Fenster einmünden wie hier unten, wir können uns ja überzeugen. Zunächst wollen wir 'mal sehen, ob wir dort hinauf können, mit einer Leiter wird's wohl gehen," meinte lächelnd der Grenzer, der durch die zweifelhaften Angaben des Wirthes auf's Neue sich in seinem Verdacht bestärkt fühlte.

„Werde gleich eine holen," mit diesen Worten entfernte sich der Wirth rasch, als habe er selbst das größte Interesse an der Erforschung dieser angeblich dunklen Kammer.

Es dauerte eine geraume Weile, bis der Wirth wieder zurückkam, aber was er da brachte, war eine Leiter, die kaum in das Zimmer zu bringen war.

„Was soll man denn mit diesem Unding!" wetterte der Patrouillenführer, dessen Zorn schon durch das lange Außenbleiben des Wirthes fast auf Siedehitze gestiegen war.

„Das ist nun schon meine Kleinste — es thut mir leid, mit einer anderen kann ich nicht dienen!" entschuldigte sich der Wirth.

„Dann rückt einen Tisch g'rad d'runter und noch einen Stuhl d'rauf!" befahl der Beamte," so wird's gehen."

Es wird so gemacht und er steigt selbst mit Unterstützung der anderen Männer auf den Bau hinauf; er ist ein großer, starker Mann, auch an Gewandtheit fehlt es ihm nicht und so gelingt es ihm, den erhabenen Standpunkt einzunehmen. Er kann die Klappe erreichen und nun versucht er, sie aufzudrücken; vom Wirth kann er nichts erfahren, der behauptet, selbst nicht zu wissen, wie das Ding aufgeht. Aber er kann drücken und machen, was er will, die Fallthüre geht nicht auf. Da er sich bücken muß, weil der aufgerichtete Bau etwas hoch ausgefallen, so stemmt er sich gewaltig mit den Schultern dagegen, als wolle er die Welt aus den Angeln heben — der Stuhl kracht unter seinen Füßen und sein Standpunkt geräth bedenklich in's Wanken.

„Es geht nicht an," sagte er endlich. „Da versuchen wir halt von außen durch das Fenster einzusteigen."

„Ganz wie Sie wünschen," sagte der Wirth und ein schadenfrohes Lächeln umspielte seine Lippen.

Sie lassen hier einstweilen Alles stehen und begeben sich hinaus nach der Giebelwand des Hauses. Abermals holte der Wirth, anscheinend bereitwillig ohne eine Aufforderung abzuwarten, eine Leiter herbei. Beim Anlegen zeigte es sich, daß sie fast über das Dach des niedrigen Gebäudes hinausreichte. Der Patrouillenführer steigt auch hier wieder in höchst eigener Person hinauf, er hat noch nicht viele Sprossen erklommen, da bricht mit einem lauten Krach die Leiter zusammen. Mit Mühe gelingt es den Uebrigen, ihn im Stürzen noch aufzufangen.

„Der Teufel hol' Eure liederliche Wirthschaft!" wettert der Beamte. „Was ist denn das mit der Leiter."

„Das kommt davon, weil sie die ganze Zeit über im Freien liegt, da ist sie morsch geworden, ich bitt' um Verzeihung, dies Malheur thut mir wirklich leid."

„Ja, das hätte leicht schlimm ablaufen können," murmelte der Grenzer mehr für sich hin und untersuchte die Bruchstelle der Leiter. Aber er kann augenscheinlich nichts Verdächtiges daran wahrnehmen, das Holz ist wurmstichig.

„Wollen wir die Leiter wieder zusammenbinden," fragte der Wirth eifrig.

„Vorläufig lassen wir's, ich werde mir andere Hilfsmittel verschaffen," antwortete der Beamte — „eine so elende Leiter und auch noch zusammenbinden, da will ich doch nicht mitmachen, es könnte sonst noch eine ärgere Prellung wie das erste Mal geben."

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

benachbarten Kaiser-Wilhelmsland in Neu-Guinea befindet sich das Bismarck-Gebirge, dessen 4 bedeutendste Erhebungen zu Ehren der Mitglieder der Bismarck'schen Familie Otto-, Marien-, Herbert- und Wilhelms-Berg getauft worden sind. Im Südpolargebiete liegt die von der deutschen Gazelle-Expedition entdeckte Bismarck-Halbinsel. In Afrika erinnern der 1872 von Mauch im Lande der Batonga, im Innern Südafrika's entdeckte Bismarck-Berg und die Station Bismarck-Burg im Togolande an den großen Kanzler, während in Amerika der 5000 Einwohner zählende Hauptort des Territoriums Dakotah am Uebergange der Nord-Pacificbahn über den Missouri neben 10 oder 11 anderen Orten in den Vereinigten Staaten den Namen Bismarck trägt.

— Die Größe der Familie Bismarck. An dem Thürpfosten seines Wohnzimmers in Friedrichsruh hat Fürst Bismarck Aufzeichnungen gemacht, wie groß er selbst und seine ganze Familie war. Es ergibt diese Skala folgende Zahlen, und zwar ist dabei der Sylvesterabend 1880 zu Grunde gelegt: Fürst Bismarck 1 Meter 88 Zentimeter, Herbert 1 Meter 85 Zentimeter, Bill (Graf Wilhelm) 1 Meter 85 Zentimeter, Graf Rantzau 1 Meter 78 Zentimeter, (die Fürstin) Johanna 1 Meter 714 Millimeter, wobei jedoch bemerkt ist, „gereckt", (Gräfin Rantzau) Marie 1 Meter 716 Millimeter.

— In dem ersten Drittel des Monats August treten nach Falb im Allgemeinen bei normaler Temperatur zahlreiche Gewitter auf, die im zweiten Drittel in Landregen übergehen. Das dritte Drittel ist Anfangs kalt und später auffallend warm, während die Landregen wieder durch Gewitter abgelöst werden. Im Ganzen sind die Niederschläge des Monats anhaltend und ziemlich ergiebig. Kritische Tage hat der August drei und zwar zwei erster Ordnung am 2. und 31. und einen zweiter Ordnung. Der 31. ist der stärkste kritische Tag des ganzen Jahres und bringt um den 27. oder 28. zahlreiche Gewitter mit sich.

Nr. 179. **Amtsverkündigungsblatt für die Großh. Amtsbezirke Durlach und Pforzheim.** 1898.

Amtliche Bekanntmachungen.

Die Huldigung betreffend.

An die Bürgermeisterämter des Bezirks:

Nr. 23,625. Die Bürgermeisterämter des Bezirks werden beauftragt, hinsichtlich aller in der Gemeinde sich aufhaltenden badischen Staatsbürger, welche bis zum 9. September d. Js. das 21. Lebensjahr zurückgelegt, sowie derjenigen über 21 Jahre alten Staatsbürger, welche aus irgend einem Grunde den Huldigungseid noch nicht geleistet haben, ein Verzeichniß aufzustellen, worin Vor- und Zuname, sowie Heimathsort jedes Einzelnen anzugeben und bei abwesenden Ortsangehörigen deren gegenwärtiger Aufenthaltsort beizusetzen ist.

Den anwesenden Huldigungspflichtigen ist zu eröffnen, daß sie sich am

Freitag den 9. September d. Js.,

dem Geburtsfeste Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs von Baden, unmittelbar nach dem Festgottesdienste Vormittags 10¾ Uhr im Rathhaussaale dahier einzufinden haben.

Die Verzeichnisse nebst Vorladungsbescheinigungen sind binnen 14 Tagen anher einzusenden.

Durlach den 3. August 1898.

Großherzogliches Bezirksamt:
Nußbaum.

Maul- und Klauenseuche betreffend.

Nr. 60,061. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß, nachdem die Maul- und Klauenseuche in Eisingen an Ausdehnung abgenommen hat, an Stelle des §. 59 der §. 58 der Vollzugsverordnung zum Reichsseuchengesetz in Kraft gesetzt wurde.

Pforzheim den 3. August 1898.

Großherzogliches Bezirksamt:
Wolf.

Vermögens-Absonderung.

Nr. 9557. Die Ehefrau des Karl Gänzle, Fanny geb. Müller in Pforzheim, vertreten durch Rechtsanwalt Brombacher in Pforzheim, klagt gegen ihren genannten Ehemann mit dem Antrage, sie für berechtigt zu erklären, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzusondern.

Termin zur Verhandlung des Rechtsstreits vor Großh. Landgericht dahier — Civilkammer II. — ist bestimmt auf

Samstag, 22. Oktober 1898,
Vormittags 9 Uhr.

Dies wird hiermit zur Kenntnißnahme der Gläubiger bekannt gemacht.

Karlsruhe, 2. Aug. 1898.
Gerichtsschreiberei des Großh. Landgerichts:
Dr. Weil.

Bekanntmachung.

Nr. 34,777. Goldarbeiter Franz Flohr Wittwe, Emilie geb. Schuster in Ersingen, hat um Einsetzung in die Gewähr des Nachlasses ihres Ehemannes gebeten.

Diesem Gesuche wird stattgegeben werden, wenn nicht binnen sechs Wochen begründete Einsprache erhoben wird.

Pforzheim, 27. Juli 1898.
Großh. Amtsgericht:
(gez.) Schopf.
Dies veröffentlicht
Pforzheim, 2. Aug. 1898.
Der Gerichtsschreiber:
Merath.

Handelsregister.

Nr. 35,995. Zum Handelsregister wurde eingetragen:

a. zum Firmenregister:

1. Band II. O.-Z. 1359 und Band III. O.-Z. 616 (Firma Rupp & Cie hier): Das Geschäft ging auf Kaufmann Richard Jäger, wohnhaft hier, über, welcher dasselbe unter der Firma Rupp & Cie. Nachf. weiterführt.

2. Band III. O.-Z. 526 (Firma Beckh & Turba hier): Kaufmann Wilhelm Schaible, wohnhaft hier, ist als Prokurist bestellt.

b. zum Gesellschaftsregister Band II.:

1. O.-Z. 1181: Firma Schaal & Wallinger hier. Die Gesellschafter der seit 1. d. Mts. bestehenden offenen Handelsgesellschaft sind die Techniker Ferdinand Schaal und Christian Wallinger, Ersterer hier und Letzterer in Niefern wohnhaft.

2. O.-Z. 1182: Firma Schmidlapp & Kneffel hier. Die Gesellschafter der seit 1. d. Mts. bestehenden offenen Handelsgesellschaft sind die Kaufleute Imanuel Schmidlapp und Conrad Friedrich Kneffel, beide hier wohnhaft.

Pforzheim, 4. Aug. 1898.
Großh. Amtsgericht:
Oesterle.

Dünger-Versteigerung.

Montag, 8. August 1898,
Vormittags 9 Uhr, läßt das Badische Train-Bataillon Nr. 14 in Durlach den Dünger für August d. J. meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Bekanntmachung.

Bei dem diesseitigen Postamte ist eine öffentliche Fernsprechstelle eingerichtet worden.

Durlach, 4. Aug. 1898.
Kaiserliches Postamt:
J. V.:
Ficke.

Pforzheim.

Liegenschafts-Versteigerung.

In Folge richterlicher Verfügung wird das nachbeschriebene, dem Alban Heilmann, Maschinenfabrik in Pforzheim, gehörige, in der Stadt Pforzheim, Gartenstraße Nr. 11, gelegene Anwesen am

Montag, 8. August 1898,
Vormittags 11 Uhr,

im Rathhause daselbst, Zimmer Nr. 42, öffentlich versteigert und zu Eigenthum zugeschlagen, wenn der Schätzungspreis oder mehr geboten wird:

Lagerbuch Nr. 856.

4 a 19 qm Hofraithe und Hausgarten. Auf der Hofraithe steht:

a. ein zweistöckiges Wohnhaus mit gewölbtem Keller, Kniestock und Dachwohnung,
b. ein einst. Hintergebäude mit Kniestock und Werkstätte,
c. ein einst. Anbau, eins. Peter Reisig, ands. Karl Friedrich Kiehnle u. A.,

Schätzungspreis 27,000 Mk.

Mit dem Anwesen können sämmtliche maschinelle Einrichtungen erworben werden.

Die Versteigerungsgedinge liegen bei dem Unterzeichneten zur Einsicht auf.

Pforzheim, 3. Juli 1898.
Der Vollstreckungsbeamte:
Ph. Schmid, Notar.

Pforzheim.

Haus-Versteigerung.

In Folge richterlicher Verfügung wird am

Samstag, 13. August 1898,
Vormittags 11 Uhr,

im Rathhause zu Pforzheim, Zimmer Nr. 42, folgendes in der Stadt Pforzheim gelegenes, zur Konkursmasse des Kaufmanns Julius Appert daselbst gehöriges Anwesen öffentlich versteigert und zu Eigenthum zugeschlagen, wenn der Schätzungspreis oder mehr geboten wird:

Lagerbuch Nr. 3292 e.

3 a 69 qm Hofraithe am Zigeunergäßle; hierauf steht: Ein theils 3- theils 4stöckig. Wohnhaus mit Schienenkeller, Wirthschaft, Laden, Balkon und Veranda, an der Lindenstraße Nr. 27, eins. Alexander Zimmermann, ands. Hildastraße und Jakob Kugele, Schätzungspreis 120,000 Mk.

Die Versteigerungsgedinge können bei dem Unterzeichneten eingesehen werden.

Pforzheim, 12. Juli 1898.
Der Vollstreckungsbeamte:
Ph. Schmid,
Notar.

Privat-Anzeigen.

Grünwettersbach.

Ich warne hiermit Jedermann, meiner Frau auf meinen Namen etwas zu borgen oder zu leihen, indem ich keine Zahlung leiste.

Andreas Ludwig, Maurer.

Unterzeichneter erschien heute bei Franz Füßler und erklärte, daß er die gegen denselben gemachten beleidigenden Aeußerungen als unwahr reuevoll im Durlacher Wochenblatt zurücknimmt, die erwachsenen Kosten, sowie eine Buße von 3 ℳ bezahlt.

Grötzingen, 26. Juli 1898.

Karl Fr. Bühler.

Unterzeichneter erschien heute bei Franz Füßler und erklärte die gegen denselben gemachten beleidigenden Aeußerungen, sowie die erfundenen Behauptungen, derselbe hätte dem Consumverein 1400 ℳ unterschlagen, für unwahr und nimmt dieselben im Durlacher Wochenblatt reuevoll zurück, zahlt die erwachsenen Kosten, sowie eine Buße von 10 ℳ an den Gesangverein Bruderbund.

Grötzingen, 3. Aug. 1898.

Karl Geist, Schuhmacher.

Der amtliche Sachverständige hat auf Grund seiner Prüfung der Bücher festgestellt, daß das fehlende Geld darauf zurückzuführen sei, daß der Verein von Anfang an mit Verlust gearbeitet hat, und die herausgerechneten Reingewinne von 96/97 auf Täuschung und irrthümlicher Buchführung beruhen, es handelt sich daher gegen Füßler nicht um eine erfundene, sondern um eine irrthümliche Behauptung, als hätte er das Geld unterschlagen, thatsächlich hat der Verein das Geld nicht, um seine Schulden zu bezahlen, nur ist es als Defizit anzusehen.

Grötzingen, 5. Aug. 1898.

Karl Geist, Schuhmacher.

Hafer, 1½ Viertel an der Grötzinger Straße, zu verkaufen. Näheres

Adlerstraße 18.

Hafer, 1 Vrtl. neben Derrers Keller, zu verkaufen

Schloßstraße 4.

Frühhafer, 3 Viertel, zu verkaufen. Zu erfragen bei Gerichtsvollzieher a. D. **Plesch** dahier.

Hafer, 2 halbe Morgen, sind zu verkaufen

Jägerstraße 16.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Freiw. Sanitätskolonne.

Samstag den 6. August, Abends 9 Uhr: Uebung im Nebenzimmer zur „Blume".

Um vollzähliges Erscheinen bittet

Die Führung.

Artillerie-Bund St. Barbara.

Morgen, **Samstag, 6. August,** Abend ½9 Uhr, findet im Gasthause zum Pflug unsere

Monatsversammlung

statt. Vollzähliges Erscheinen erwartet **Der Vorstand.**

Turngemeinde Durlach.

Gut Heil!

Samstag den 6. August, Abends präzis 9 Uhr:

Monatsversammlung

im Lokal (Brauerei Nagel).

Wichtiger Angelegenheiten halber wird um zahlreiches Erscheinen gebeten.

Samstag keine Turnstunde wegen Reinigung der Turnhalle.

Der Vorstand.

Pfeifenklub Fidelia Durlach.

Samstag den 6. August, Abends 8½ Uhr:

Monatsversammlung.

Wichtiger Besprechung wegen (Ausflug betr.) ist zahlreiches Erscheinen nothwendig.

Der Vorstand.

Stickkurs. Zeige ergebenst an, daß ich von heute ab Unterricht ertheile im Sticken und mache darauf aufmerksam, daß alle Arten von Stickereien auf's Sorgfältigste und Pünktlichste bei billiger Berechnung gelernt werden. Auch werde ich auf Verlangen am Abend Unterricht ertheilen. Ganze Aussteuern, sowie einzelne Gegenstände werden zum Sticken angenommen. Indem ich zahlreicher Betheiligung am Unterricht entgegensehe, bitte um geneigtes Wohlwollen.

Frau **Anna Hoffmann,**
Auer Straße 4, 3. St.

Pferdeknecht-Gesuch.

Ein tüchtiger, zuverlässiger Pferdeknecht kann bei gutem Lohn sofort eintreten.

Emil A. Schmidt Nachf.,
Blumenvorstadt 6.

Auf bevorstehende **Kirchweihe** sind schöne **Aepfel, Frühzwetschgen, Italiener Eier** zu haben bei

Frau **Geiser**

Zu verkaufen

1 Faß, 160 Liter haltend, 1 Blumentisch, Vogelkäfig, Handkoffer, 1 Reißschiene, 2 Winkel, etwas Reißzeug. Alles in gutem Zustande

Weingarter Straße 6, 2. St.

Neues Sauerkraut

in bekannter Güte fortwährend zu haben bei

Frau **Geiser.**

Blauklee, 1 Viertel, zweiter Schnitt, ist zu verkaufen im Neubau **Karl Weiß,** Baslerthorstraße, 2. Stock.

Eine schöne Wohnung von 3 Zimmern und Küche nebst Zugehör hat sogleich oder später zu vermiethen

J. W. Hofmann.

Grötzingen. — Gasthaus zum Bären.

Sonntag den 7. August:

Ernte-Tanz

bei gutbesetztem Streichorchester, wozu ergebenst einladet **Georg Appel.**

Geschäfts-Uebernahme & Empfehlung.

Unterzeichneter beehrt sich die Mittheilung zu machen, daß das von ihm bisher betriebene

Eisen- & Kohlen-Geschäft Blumenvorstadt 6

käuflich an Herrn **Otto Biesinger,** Kaufmann, übergegangen ist.

Für das mir in so reichem Maße bisher geschenkte Vertrauen sage ich hiermit meinen besten Dank und bitte höflichst, dasselbe auch meinem Nachfolger übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Emil A. Schmidt.

Im Anschluß an Obiges mache ich die ergebene Mittheilung, daß ich das Eisen- und Kohlengeschäft des Herrn Emil A. Schmidt in unveränderter Weise unter der Firma **Emil A. Schmidt Nachfolger** fortführen werde.

Es wird mein eifriges Bestreben sein, mir durch pünktliche, gewissenhafte, rasche und **billigste** Bedienung das Vertrauen der hiesigen und auswärtigen Einwohnerschaft zu erwerben und bitte um geneigtes Wohlwollen.

Hochachtungsvollst

Otto Biesinger.
Inhaber der Firma Emil A. Schmidt Nachf.

Der beste Kaffee-Zusatz
ist

echte Wickert-Cichorie

von

Gebrüder Wickert
in Lahr i. B.

Prima Hammelfleisch

wird ausgehauen bei

Julius Bull, Metzger.

Prima Hammelfleisch

wird ausgehauen bei

Fried. Ebbecke, Metzger & Wurstler.

Seit Jahrzehnten bewährtes Kindernährmittel, — Aerztlich empfohlen, 22mal prämiirt! Einzig richtiger Zusatz zur Kuhmilch. Zu haben in Apotheken und Drogenhandlungen.

Gebr. Weibezahn, Fischbeck, Weser.

Julius Schraders
Kunstmostsubstanzen in Extraktform

von **Julius Schrader, Feuerbach-Stuttgart.**

Das beste Präparat zur Erzeugung eines vorzüglichen, gesunden Haustrunks. Per Portion zu 150 Liter M. 3,20 (ohne Zucker).

Durlach: **Philipp Luger.** Ettlingen: **Carl Hörr.** Langensteinbach: Apoth. **Röther.**

Mildeste Veilchen- Rosen- Honig- Seife

in vorzüglicher Qualität empfiehlt à Packet (3 Stück) 40 Pf.

F. W. Steigel.

Kleiderstoffe
aller Art,
in Resten und am Stück,
Hemdenflanelle,
Satin Augusta für Bettüberzüge,
Kölsch für Bettüberzüge,
Schurzzeuge,
Strumpfwolle u. Baumwolle
empfiehlt in schöner Auswahl zu billigen Preisen.
Insbesondere mache auf einen Posten
Blousen-Reste
in prachtvollen Dessins aufmerksam.

A. Kocher, Durlach,
Kelterstraße 20,
vis-à-vis Basler Thor.

Rohr- & Strohsessel

flechtet gut, dauerhaft und billigst

H. Hartwig, Mittelstraße 8.

Eine Wohnung mit 2 Zimmern, Küche nebst Zubehör auf 1. oder 23. Oktober zu vermiethen. Näheres

Hauptstraße 1 im Laden.

Wohnungen und Laden zu vermiethen!

Auf sofort 3 kleinere Zimmer im 4. Stock Ecke der Wilhelm- und Auerstraße an eine kleine Familie.

Auf 1. Oktober in der Wilhelmstraße, Neubau, Laden mit Wohnung, zu jedem Geschäfte geeignet, ferner Wohnungen im Vorder- und Hinterhaus von 2 ev. 3 und 4 Zimmern, alle der Neuzeit entsprechend eingerichtet, mit aller Zugehör. Näheres bei **F. Kindler.**

Zimmer, ein freundlich möblirtes, zu vermiethen

Kelterstraße 24 a, 2. St.

Aue.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern lieben Gatten und Vater

Anton Echtle

nach nur 2tägiger Krankheit aus diesem Leben abzurufen.

Aue, 5. Aug. 1898.

Die trauernde Wittwe nebst 4 Kindern.

Die Beerdigung findet Samstag Nachmittag 5 Uhr statt.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag den 7. Aug. 1898.

1) In Durlach:
Vormittags: Herr Stadtpfarrer Specht.
Nachmittags 1 Uhr: Christenlehre, derselbe.
Abendkirche 2½ Uhr: Herr Stadtvikar Böhmerle.

2) In Wolfartsweier:
Herr Stadtvikar Böhmerle.

Stadt Durlach.
Standesbuchs-Auszüge.

Geboren:

2. Aug.: Rudolf, Vat. Rudolf Kraus, Fabrikarbeiter.
2. „ Hans, Vat. Karl Häfner, Former.

Gestorben:

2. Aug.: Emma Maria, Vat. Abraham Mengesdorf, Schlosser, 10½ Monate alt.
3. „ Karoline geb. Hummel, Wittwe des Zimmermanns Karl Mäule, 49 Jahre alt.

Wasserwärme der Pfinz.

Freitag, 5. August, Nachmittags: 16 Grad R.

Redaktion, Druck und Verlag von K. Tulps, Durlach